



Die digitale Wirtschaft

Les notes du conseil d'analyse économique, no 26, Oktober 2015

Der digitale Umstieg ist im Gange. Von den Medien über Tourismus, Landwirtschaft und Gesundheitswesen bis zur Automobilindustrie - die gesamte Wirtschaft stellt sich inzwischen auf die digitale Technik um. Neue Geschäftsmodelle, getragen von starken Netzeffekten und einer breit angelegten Datenauswertung, verändern die regulatorischen Rahmenbedingungen und unser Sozialmodell. Die digitale Wirtschaft tendiert zur Marktkonzentration, auch wenn eine marktbeherrschende Stellung jederzeit durch den Faktor Innovation in Frage gestellt werden kann. In diesem Zusammenhang entstehen ebenfalls legitime Fragen und Zweifel über die Zukunft der Beschäftigung: Abgesehen vom Einfluss auf bestimmte Berufsgruppen verändert die digitale Wirtschaft die Verteilung der Beschäftigung in struktureller Hinsicht und beendet eine langjährige Expansionstendenz der Lohnarbeit, sodass sich in den Bereichen Arbeitsrecht und Sozialschutz neue Herausforderungen stellen.

Frankreich kann in diesem Bereich vorhandene Vorteile nutzen: eine bedeutende Nachfrage, die durch den Status des „Auto-Entrepreneur“ ermöglichte Flexibilität, eine erfahrene Wettbewerbsbehörde und ein gezielter Ansatz zur Datenöffnung. Allerdings besteht ein gewisser Nachholbedarf auf der Angebotsseite. Diese Situation ist insbesondere auf zu rigide sektorspezifische Regeln und eine unzureichende Finanzierungsstruktur zurückzuführen.

Um diesen Rückstand auszugleichen bzw. eine Führungsposition zugunsten der Unterstützung der digitalen Umstellung von noch nicht digitalisierten Branchen einzunehmen, muss an mehreren Fronten gehandelt werden. Im Bereich Wettbewerbsregulierung und -politik empfehlen wir, keinen „digitalen Sektor“ jedweder Konturen

zu bestimmen, für den bestimmte Sonderregelungen gelten würden. Stattdessen müssen alle sektorspezifischen Regelungen dynamischer und förderlicher für die digitale Innovation gestaltet werden, indem ein Recht auf Erprobung neuer Geschäftsmodelle gewährt wird. Im Übrigen würden die garantierte Übertragbarkeit der Daten und die Möglichkeit ihrer Zertifizierung den Wettbewerb und den Zugang der Unternehmer zu Krediten oder neuen Arbeitsplätzen fördern. Um das Potenzial zur Schaffung von Arbeitsplätzen in der digitalen Wirtschaft zu optimieren, u. a. für die Kleinunternehmer im Bereich der kollaborativen Wirtschaft, empfehlen wir, den „Auto-Entrepreneur“- Status zu verallgemeinern und nachhaltig zu gewährleisten, jedoch gleichzeitig die wichtigsten steuerlich bedingten Verzerrungen zu korrigieren. Es wäre ebenfalls erforderlich, dessen Übergang auf etabliertere Aktivitätsformen zu vereinfachen. Und zuletzt wäre es notwendig, für die Kleinunternehmer im digitalen Sektor, die über keine Einsatzwerte bzw. keinen Kundenstamm verfügen, die zum Zeitpunkt der Pensionierung veräußert werden könnten, Sparprogramme nach Vorbild der Arbeitnehmer-Sparpläne zu schaffen.

Obwohl die traditionellen Instrumente des Wettbewerbsrechts für eine effiziente Bekämpfung der missbräuchlichen Ausnutzung marktbeherrschender Stellungen geeignet sind, so erweist sich die Diagnostik solcher Situationen innerhalb der digitalen Wirtschaft als komplexer, u.a. aufgrund der Tatsache, dass dieser Sektor auf mehrseitigen Märkten und der Verarbeitung von Massendaten beruht. Es wäre daher wünschenswert, der Wettbewerbsbehörde zusätzliche Kompetenzen im Bereich der Datenverarbeitung und -analyse zu übertragen.

Dieser Bericht gibt die persönliche Meinung der Autoren wieder und nicht notwendigerweise die des Rates

^a TheFamily, Inspection générale des Finances (verfügbarkeit) ; ^b Toulouse School of Economics (TSE), Toulouse 1 Universität, IDEI, Mitglied des CAE ; ^c Maastricht Universität und UNU-MERIT (Niederlande), Mitglied des CAE ; ^d Mapp (Angewandte Mikroökonomik), Korrespondent der CAE.

Die Feststellungen und die Empfehlungen

Die Feststellungen

1. Feststellung. Die digitale Wirtschaft zeichnet sich durch starke Netzeffekte aus, die zu einer Marktkonzentration führen. Allerdings sind die vorherrschenden Stellungen leichter anfechtbar als in der traditionellen Wirtschaft.

2. Feststellung. Trotz des hohen Nachfragepotenzials hat die digitale Wirtschaft in Frankreich einen Rückstand, u.a. aufgrund der rigiden Vorschriften, schlecht kanalisierter Sparvorkommen und einer unzureichenden Ausbildung. Allerdings ist die zielgerichtete Initiative im Bereich der Datenöffnung ein Vorteil für französische Startups.

3. Feststellung. Um die mit der digitalen Wirtschaft verbundenen Wettbewerbsprobleme zu verhindern, ist es unerlässlich mögliche Wechselkosten, die strategische Verwendung von Gratisverträgen und Datenübertragbarkeit zu überwachen. Damit sie ihren Auftrag ausfüllen können, wäre es sinnvoll Wettbewerbsbehörden mit zusätzlichen Kompetenzen auszustatten.

4. Feststellung. Die digitale Wirtschaft verändert die Verteilung zwischen wenig qualifizierten, intermediären und sehr qualifizierten Arbeitsplätzen in struktureller Hinsicht. Sie beendet eine lange Expansionstendenz der Lohnarbeit, indem die sozialen Regelungen und der Sozialschutz vor neue Herausforderungen gestellt werden.

Die Empfehlungen

Empfehlung Nr. 1. Die Schaffung eines „digitalen Sektors“ jedweder Konturen vermeiden, für den Sonderregelungen gelten würden.

Empfehlung Nr. 2. Ein Recht auf Erprobung für innovative Unternehmen einführen, in Verbindung mit einer Verpflichtung, die zur Beurteilung erforderlichen Daten zu liefern.

Empfehlung Nr. 3. Die Datenübertragbarkeit in allen Sektoren und Authentifizierungsmechanismen für die Personen, die dies wünschen, entwickeln.

Empfehlung Nr. 4. Den Wettbewerbsbehörden die erforderlichen personellen und technischen Mittel zur Verfügung stellen, um die notwendigen relevanten Untersuchungen in der digitalen Wirtschaft durchzuführen.

Empfehlung Nr. 5. Den „Auto-Entrepreneur“-Status verallgemeinern und nachhaltig gewährleisten, bei gleichzeitiger Reduzierung der steuerlich bedingten Verzerrungen. Den Übergang auf andere rechtliche Tätigkeitsformen erleichtern.

Empfehlung Nr. 6. Nach Vorbild der Arbeitnehmer-Sparpläne ein Sparprogramm für Kleinunternehmer schaffen.



**conseil d'analyse
économique**

Der *Conseil d'Analyse Économique* (CAE) wurde im Auftrag des französischen Premier Ministre gegründet und soll durch die Gegenüberstellung der Gesichtspunkte und Analysen der Mitglieder des CAE ein besseres Verständnis der Entscheidungen der französischen Regierung im Wirtschaftssektor ermöglichen.

Stellvertretende Vorsitzende Agnès Bénassy-Quéré

Generalsekretär Hélène Paris

Wissenschaftliche Berater

Jean Beuve, Clément Carbonnier,
Manon Domingues Dos Santos,
Aurélien Eyquem

Forschungsassistent

Paul Berenberg-Gossler

Mitglieder Agnès Bénassy-Quéré, Antoine Bozio,
Pierre Cahuc, Brigitte Dormont, Lionel Fontagné,
Cecilia García-Peñalosa, Augustin Landier,
Pierre Mohnen, Corinne Prost, Xavier Ragot,
Jean Tirole, Alain Trannoy, Étienne Wasmer,
Guntram Wolff

Korrespondenten

Anne Perrot, Christian Thimann

Veröffentlichungsdirektor Agnès Bénassy-Quéré

Chefredakteur Hélène Paris

Elektronische Veröffentlichung Christine Carl

Pressekontakt Christine Carl

Ph: +33(0)1 42 75 77 47

christine.carl@cae-eco.fr